

Wildkatze in Rheinland-Pfalz



Korridor-Route

Auf den Spuren der
„Offenlandkatze“
zwischen Bienwald
und Pfälzerwald

Start und Ziel des Rundwanderweges:

Parkplatz an der Kirche von Kapsweyer

GPS: N 49.045586 °, E 8.021831 °

Streckenlänge:

Ca. 13 km, Wanderzeit ca. 4 h

Besondere Hinweise:

Der Weg ist für Kinderwagen und Rollstuhl nur bedingt geeignet. Festes Schuhwerk wird empfohlen. Der Weg ist nicht markiert.

Wer eine kürzere Route wandern möchte, kann am Anfang statt rechts über den Otterbach zu biegen die folgende Kreuzung links abbiegen und diesem geteerten Weg immer folgen. Er geht dann in einen Grasweg über, der an dem Feldweg endet, der vom Haftelhof wieder zurück nach Kapsweyer führt. Diese Wegstrecke ist ca. 6 km lang.

Weitere Sehenswürdigkeiten:

Bienwald-Informationszentrum Viehstrich
Steinfeld, Westwallrundwanderwege in Schaidt
und Steinfeld, Deutsches Weintor in Schwei-
gen, Wissembourg, Altenstadt

Einkehrmöglichkeit:

Südpfalz-Restaurant

Raiffeisenstr. 4, 76889 Kapsweyer

Öffnungszeiten:

ab 11:00 Uhr, montags Ruhetag

Telefon: 06340 - 1446

Weitere Informationen:

Tourismusverein Südliche Weinstrasse

Bad Bergzabern e. V.

Kurtalstr. 27, 76887 Bad Bergzabern

Telefon: 06343-989660, Fax: 06343-9896666

E-Mail: info@bad-bergzaberner-land.de

Internet: www.bad-bergzaberner-land.de

Literatur- und Internetnachweise:

www.bund-rlp.de/themen_projekte/natur_artenschutz/wildkatze/aktionen_in_rheinland_pfalz/bienwald_pfaelzerwald/

www.bienwald.de

www.bienwald.info

www.haftelhof.org

www.heidebrunnenhof.de

www.weingut-brunck.de



Rundwanderweg:

Der BUND e. V. veröffentlichte 2007 einen Wildkatzenwegeplan „20.000 Kilometer Wanderwege für die seltene Wildkatze“, in dem u. a. eine Verbindung des Bienwaldes mit dem Pfälzerwald für den genetischen Austausch der Wildkatzenpopulationen sicher gestellt werden soll. Dieser „Bienwaldkorridor“ erstreckt sich über eine Länge von ca. 9 km zwischen Bienwald und dem Rand des Pfälzerwaldes bei Oberotterbach, geht zwischen den Gemeinden Schweighofen und Kapsweyer hindurch und verläuft teilweise entlang des Dierbachs.

In „Wildkatzenkorridoren“ sind es vor allem kleine Gehölze und Staudenfluren, die als sogenannte Trittsteinbiotope dienen. Die Trittsteinbiotope sollten mindestens 1 bis 2,5 ha groß sein. Die Abstände zwischen den Trittsteinen dürfen nicht mehr als 500 bis 1000 m betragen, um den Wildkatzen das Überwinden offener Flächen zu ermöglichen. Die Bebauungslücken zwischen den Dörfern müssen mindestens eine Breite von 1 km haben, damit Wildkatzen sich hindurchtrauen. Zu den vorhandenen Landschaftstrukturen sollen deshalb zusätzlich Gehölzinseln als Trittsteinbiotope angelegt werden, um so der Wildkatze bei der Wanderung zu helfen.

Der Weg verläuft im Haardttrand. Dabei handelt es sich um eine Vorhügelzone des Pfälzerwaldes. Aufgrund seiner meist sehr fruchtbaren Böden sind fast alle Bereiche des Haardtlandes intensiv Weinbaulich oder landwirtschaftlich genutzt und sehr dicht besiedelt. Typisch für diese intensiv genutzte Kulturlandschaft sind jedoch auch Heckenzüge und Bachniederungen mit Feuchtwiesen und Bachauen.

Im Süden liegt der Viehstrich, eine Offenlandschaft, die an den Bienwald grenzt. Der Bienwald ist mit rund 135 km² das größte Waldgebiet in der pfälzischen Rheinebene. Er beherbergt das einzige Niederwaldvorkommen der Wildkatze in Deutschland. Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes werden hier die Wildkatzenlebensräume optimiert

Ausgangspunkt ist der Parkplatz an der Kirche in Kapsweyer. Wir folgen der Hauptstraße Richtung Steinfeld, biegen rechts in die Schafgasse ein und überqueren die Landstraße zwischen Schweigen und Kandel. Anschließend geht es den Feldweg bergauf. Wir orientieren uns dabei am Radweg Richtung Oberotterbach. Links haben wir einen wunderschönen Blick Richtung Pfälzerwald, über Felder, Weinberge und Obstkulturen. Rechts befindet sich gleich zu Beginn eine Gebüschreihe, die ideale Versteckmöglichkeiten für die Wildkatze bietet. Oben auf dem



Auf den Spuren der „Offenlandkatze“ zwischen Bienwald und Pfälzerwald



Gähberg angekommen, lohnt sich ein Blick zurück: Uns bietet sich ein schöner Ausblick nach Kapsweyer, zum Bienwald, zu den Vogesen und zum Oberrheingraben bis hin zum Schwarzwald. Weiter geht es geradeaus, bis wir kurz vor dem Otterbach sind, den wir selbst nicht sehen können, da er von Baumreihen flankiert ist. Dort biegen wir in den geteerten Feldweg rechts ein und kommen an die Kreisstraße zwischen Niederotterbach und Oberotterbach. Wir biegen links auf diese ein und wandern die wenig befahrene Straße etwa 1 km entlang. Der Otterbach wurde in diesem Bereich im zweiten Weltkrieg zu Panzergräben aufgestaut, die heute als Fischteiche genutzt werden. Kurz nach dem Modellflugplatz Bad Bergzabern geht es rechts den Berg hinauf. Vorbei an einer Sandgrube wandern wir durch eine Gehölzreihe hindurch. Oben an der Straße angekommen, können wir wieder eine schöne Aussicht genießen. Wir gehen jetzt links den Feldweg entlang. Wir queren den geplanten Korridor, der etwas weiter nördlich entlang des Dierbachs verläuft. Rechts sind einige Gehölzinseln zu sehen, die den Wildkatzen als Trittsteine dienen können. An der nächsten Wegkreuzung halten wir uns links und wandern nun bergab vorbei an einem Weinberg. Wir kommen durch einen Hohlweg, an dessen Ende wir die Eingänge zu einem Dachsbau entdecken können. Wir gelangen zum Heidebrunnenhof, einer Reitschule für Islandpferde. Freunde des Rebensafts können sich beim Weingut Brunk mit Weinen eindecken (Donnerstag bis Samstag, nicht an Feiertagen). Wir gehen links am Hof vorbei, überqueren die Straße und folgen dem Radweg Richtung Haftelhof, vorbei an



einem Damwildgehege. Dabei überqueren wir wieder den Otterbach. Unterwegs können wir einige Baumreihen und Gehölzinseln sehen. Der Haftelhof ist ein ehemaliges Augustinerkloster aus dem 15. Jahrhundert. Heute ist hier ein Gästehaus untergebracht und es finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt. Beim Hof biegen wir links ab und folgen zuerst dem Radweg. Etwas später biegt der Radweg rechts ab, wir gehen aber geradeaus weiter und bleiben auf dem Feldweg, der bald eine Rechts-

kurve macht. Der Weg verläuft nun parallel zum geplanten Korridor. Kurz vor Kapsweyer biegen wir nach einer Spalierobstzeile links ab und folgen diesem Weg, bis wir wieder in Kapsweyer an der Straße von Schweigen nach Kandel ankommen. Wir können eine Abkürzung durch den Friedhof zur Kirche nehmen. Wer dies nicht möchte, biegt nach links ab und kommt so wieder zur Schafgasse, auf der wir über die Hauptstraße wieder zur Kirche gelangen.

